
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 4 (1976)

DOI: 10.11588/fr.1976.0.48634

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

HANSGEORG MOLITOR

DEUTSCHE PUBLIZISTIK IN PARIS UND STRASSBURG UNTER DEM DIREKTORIUM UND NAPOLEON. »DER PARISER ZUSCHAUER« UND ANDERE DEUTSCHSPRACHIGE ZEITUNGEN

Das Scheitern verschiedener Versuche, die Geschichte einer gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Paris herausgegebenen deutschsprachigen Zeitung zu klären, stellt den Verschleierungskünsten der Propagandisten des Direktoriums noch nachträglich ein gutes Zeugnis aus.

Hauptgrund für die Schwierigkeiten ist die Vielfalt der Namen, unter denen das Blatt firmiert. Während Josph Hansen vom »Pariser Zuschauer« spricht, nennt Raymond Guyot es »Le Journal allemand de Paris«.¹ Zeitgenössische Benennungen sind »Gazette allemande«² und »Der deutsche Zuschauer in Paris«.³ In den veröffentlichten Sitzungsprotokollen des Direktoriums⁴ wird die Zeitung nicht mit Namen genannt. Dagegen zitiert der Bonner Bürger Jakob Müller in seinen tagebuchartigen Aufzeichnungen Anfang des Jahres 1796 wiederum mehrfach aus einem »Pariser Zuschauer«.⁵ K. G. Bockenheimer spricht vom »Spectateur Parisien«;⁶ diese französische

¹ J. HANSEN, Quellen zur Geschichte des Rheinlandes im Zeitalter der französischen Revolution 1780–1801. 4 Bde., Bonn 1931–1938 (= Publikationen der Gesellschaft f. rhein. Gesch.kunde 42) III, S. 29⁺. Dort heißt es: »Trotz aller, auch von Pariser Bibliotheken unterstützten Bemühungen ist es nicht gelungen, auch nur eine einzige Nummer dieses Blattes nachzuweisen und die Dauer seines Erscheinens zu ermitteln.« – R. GUYOT, Le Directoire et la paix de l'Europe des traités de Bâle à la deuxième coalition (1795–1799). Paris 1911, S. 30: »Je n'ai pas pu retrouver le ›Journal allemand de Paris‹ de Hoffmann, qui a été encouragé dès l'an 4 et qui était inspiré par Reubell très probablement . . .« Hoffmann wird sonst nirgends im Zusammenhang mit deutschen Zeitungsplänen in Paris erwähnt. Vgl. dazu die Briefe C. F. Cramers aus Paris 1795/96. H. TIEMANN, Neues aus Paris Anno 1795. Cramer der Krämer berichtet an Klopstock. In: Der Vergleich. Festgabe für Hellmuth PETRICONI. Hamburg 1955 (= Hamburger Romanistische Studien A, 42) S. 167–183. Cramer, der zu dieser Zeit in Paris selber im Begriff stand, eine Druckerei zu eröffnen, traf mehrmals mit Hoffmann, aber auch mit Dorsch, Blau und Böhmer zusammen. Von deren Zeitungsplänen wußte er allem Anschein nach nichts.

² In einer Ankündigung des »Rédacteur« Nr. 18 vom 12 nivôse 4 (2. 1. 1796) S. 4. Es wurde das in der Bibliothèque Nationale Paris (BN.) unter 8° Lc² 905 aufbewahrte Exemplar des »Rédacteur« benutzt.

³ In einem Prospekt von Ende 1795. BN. 8° Lc² 310.

⁴ A. DEBIDOUR, Recueil des actes du Directoire exécutif (Procès verbaux, arrêtés, instructions, lettres et actes divers). 4 Bde., Paris 1910–1917.

⁵ J. Müller, Diarium Bd. 1. Stadtarchiv Bonn. Folio 398 v (sub 2. 2. 1796), f. 401 r (sub 6. 2. 1796), f. 461 r (sub 30. 4. 1796).

⁶ K. G. BOCKENHEIMER, Die Mainzer Patrioten in den Jahren 1790–1798. Historische Skizze. 1873. S. 26.

Version des Titels dürfte er aus der gedruckten Gedenkrede F. V. Mulots auf Felix Blau (um 1799)⁷ entnommen haben, da sie sonst nicht nachzuweisen ist. Die französische Titelfassung greift dann wieder J. Hansen auf, nicht ohne gleichzeitig auf eine französische Ausgabe des deutschen Blattes zu schließen.⁸ Jüngere Recherchen gingen von den Titelfassungen »Pariser Zuschauer« und »Spectateur Parisien« aus und blieben ohne Ergebnis.⁹

Die Geschichte dieses Blattes mit den vielen Namen ist eng mit dem Schicksal der Presse unter dem Direktorium einerseits und mit den Schwankungen der außenpolitischen Orientierung der Direktoren andererseits verbunden.

Nach dem Sturz Robespierres gab es eine Phase relativer Pressefreiheit. Das Bürgertum brauchte nach dem in der Folge gründlich ausgenutzten Sieg vom 9 Thermidor einen Staatsstreich der Sansculotten nicht mehr zu befürchten. Außenpolitisch brachte der Sieg von Fleurus am 25. Juni 1794 eine Verringerung des militärischen Drucks auf die junge Republik, womit ein Grund oder Vorwand für die Unterdrückung der Pressefreiheit im Innern entfiel.¹⁰ Die Direktorialverfassung konsolidierte diese Tendenz durch Artikel 353.¹¹ In der Tat nahmen unter dem Direktorialregime zunächst die Zah-

⁷ F. V. MULOT, Notice sur Blau. O. O. u. J. (um 1799). S. 20.

⁸ J. HANSEN, Quellen III. S. 29. Ebd. S. 332, Anm. 5 spricht Hansen von einer Mitarbeit A. J. Dorschs am »Spectateur Parisien« zwischen Mai 1792 und Ende 1793 in Straßburg. Für diese Zeit ist weder in Straßburg noch in Paris ein Periodicum dieses oder ähnlichen Namens nachzuweisen.

⁹ Archives Nationales Paris (AN.). Fichier des principales recherches entreprises par des lecteurs. Sub verbum »Mayence«. Die Aufsätze von Guido ROS, Heinrich Heine und die »Pariser Zeitung« von 1838. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Emigrantenpresse in Paris 1830–1848. Publizistik 15 (1970) S. 216–228 und DERS., Zur Chronologie der deutschen Emigrantenzeitungen in Paris. Ebd. 16 (1971) S. 419–422 sowie Jacques GRANDJONC, La presse de l'émigration allemande en France (1795–1848) et en Europe (1830–1848). A. f. Soz. Gesch. 10 (1970) S. 95–152, erwähnen den »Pariser Zuschauer« nicht. Die Behauptung von ROS (Zur Chronologie S. 420), »Der Pariser Laufbericht« von 1803/04 sei »die erste deutsche Emigrantenzeitung in Paris« ist jedenfalls nicht zu halten. Der Begriff »Emigrantenzeitung« müßte wohl auch schärfer gefaßt werden. GRANDJONCS Schwerpunkt liegt bei der Presse der Arbeiterbewegung und ihrer Vorgeschichte; den Periodica vor 1825 widmet er kaum mehr als museales Interesse.

¹⁰ Zusammenfassend Histoire générale de la presse française. Publiée sous la direction de Claude BELLANGER. 2 Bde. Paris 1969. I. S. 519. – G. LE POITTEVIN, La liberté de la presse depuis la Révolution, Paris 1911.

¹¹ *Niemand kann gehindert werden, seine Gedanken zu sagen, zu schreiben, zu drucken und bekanntzumachen.*

Die Schriften können, vor ihrer öffentlichen Bekanntmachung, keinerlei Zensur unterworfen werden.

Niemand kann für das, was er geschrieben oder herausgegeben hat, verantwortlich sein, als in den durch Gesetz bestimmten Fällen.

Übersetzung von Pölitz (1834) zitiert nach W. GRAB (Hrsg.), Die französische Revolution. Eine Dokumentation. München 1973 (= nymphenburger texte zur wissenschaft 14). S. 275.

len der in Frankreich erscheinenden Zeitungen, besonders die Zahl der Pariser Blätter, erheblich zu.¹²

Während dieser Pressehochkonjunktur versuchte der in Paris ansässige Mainzer Emigrant Anton Joseph Dorsch¹³ sich durch Gründung einer von der französischen Regierung finanzierten deutschsprachigen Zeitung eine dauerhafte Existenz zu schaffen.¹⁴ Die Zeitung sollte ein propagandistisches Gegengewicht gegen die antifranzösische Publizistik der Koalitionsmächte werden, dreimal wöchentlich erscheinen und vom vorgeschlagenen Druckort Basel aus nach Deutschland eingeschmuggelt werden. Das Redaktionsprogramm läßt sich in drei Punkten zusammenfassen: 1. Berichterstattung ohne Kommentare, 2. Schwerpunkt der Nachrichten Deutschland und Schweiz und 3. Wirkung durch Nachrichtenverbreitung, nicht durch Vorschläge oder Forderungen zur Politik der Feindmächte.¹⁵ Dieser freiwillige Verzicht auf publizistische Meinungsäußerung schien dem Antragsteller angezeigt, da sich nach der Wende des Kriegsglücks die französische Politik in Bezug auf Deutschland zunächst in einem Schwebezustand befand.¹⁶

Dem Antrag von Dorsch wurde nicht stattgegeben. Eine deutschsprachige Zeitung wurde nicht gegründet. Dorsch fand gegen Ende des Jahres 1794 Beschäftigung als Präsident der in Aachen errichteten Zentralverwaltung der Länder zwischen Maas und Rhein nördlich der Mosel, die inzwischen von den französischen Truppen besetzt worden waren.¹⁷ Im Februar 1795 wurde er jedoch wieder nach Paris zurückgerufen, um eine Aufgabe beim auswärtigen Ausschuß des Konvents zu übernehmen.¹⁸

Die in der Direktorialverfassung garantierte und zunächst auch in Grenzen praktizierte Meinungs- und Pressefreiheit¹⁹ bedeutete freilich nicht, daß die Staatsgewalt darauf verzichtete, die öffentliche Meinung zu beeinflussen.

Aus dem Bedürfnis, zum amtlichen »Bulletin des lois« ein zusätzliches,

¹² Im Jahr 1793 gab es in Paris 113, in der Provinz 31 Zeitungen. Für die folgenden Jahre lauten die Zahlen: Jahr II 106/23; III 137/22; IV 105/19; V 190/24; VI 115/21; VII 97/13; VIII 65/10. *Histoire générale* Bd. I. S. 436.

¹³ Über ihn H. MATHY, Anton Joseph Dorsch 1758–1819. Leben und Werk eines rheinischen Jakobiners. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Mainzer philosophischen Fakultät am Ende des 18. Jahrhunderts. *Mainzer Zeitschrift* 62 (1967) S. 1–55.

¹⁴ Abdruck von Dorschs ausführlichem Vorschlag an das Außenministerium ebd. S. 49/50. Ein Hinweis auf *unsere siegreichen Armeen* macht ein Datum in der zweiten Jahreshälfte 1794 nach Fleurus (25. Juni) wahrscheinlich.

¹⁵ *Que le rédacteur présente des contrastes, mais ne paraisse pas s'immiscer à donner des leçons de gouvernement.* Ebd. S. 49.

¹⁶ Auch den Sturz Robespierres kann man in Rechnung setzen, wenn, was wahrscheinlich ist, der Antrag nach dem 9 Thermidor geschrieben ist.

¹⁷ J. HANSEN, *Quellen* III. S. 332–334.

¹⁸ Ebd. S. 426, Anm. 3.

¹⁹ In den besetzten Gebieten freilich galten andere Gesetze. Sie waren ungeschrieben, doch die daraus resultierende Unsicherheit machte die Sache eher schlimmer. Negative Meldungen über Frankreich, insbesondere über militärische Mißerfolge der Franzosen, wurden streng geahndet.

eine größere Öffentlichkeit ansprechendes Mitteilungs- und Propagandaorgan zu schaffen, beschlossen die Direktoren in der geheimen Sitzung vom 18 Brumaire 4 (9. November 1795) die Gründung einer Tageszeitung *sous la surveillance immédiate du Directoire exécutif*. Sie sollte besonders dazu dienen *à faire connaître les opérations du Gouvernement que le Directoire exécutif jugera convenable de faire publier pour l'intérêt public, ainsi que les actes qui émaneront de lui*.²⁰

Fast gleichzeitig kündigte ein vierseitiger Prospekt das Erscheinen eines deutschsprachigen *Tagblatts voll Wahrheit und Vaterlandsliebe* mit dem Titel »Der deutsche Zuschauer in Paris« an.²¹ Es will sich bewußt auf den Boden der Direktorialverfassung stellen, sich gegen den *schreckliche(n) Geist der Schwärmerey* wenden, und die *Einwohner der deutschen Departementer in Frankreich, welche entweder der französischen Sprache nicht kundig sind, oder ihre Muttersprache lieber lesen*, als Leser zu gewinnen. Da es noch keine deutsche Druckerei in Paris gebe, könne die Publikation nicht vor dem 1. Dezember 1795 anlaufen. Es werden acht Oktavseiten täglich versprochen. Der einzige Hinweis auf die Identität der Verfasser ist die Bemerkung, ihnen sei *der Zutritt sowohl in die Nationalversammlung als auch in die Gesellschaft der Constitutionsfreunde vergoentt*, sowie die Angabe des Druckers.²² Doch auch im Dezember erschien das Blatt nicht.²³

Auch das französischsprachige Regierungsblatt kam noch nicht zustande. Vielmehr nahm das Direktorium in seiner Sitzung vom 9 Frimaire 4 (30. November 1795) einen Vorschlag des Buchdruckers Gratiot auf, eine Zeitung erscheinen zu lassen, *où seraient publiés les actes du Gouvernement et les nouvelles officielles qu'il voudrait faire connaître*. Der *homme de lettre* Antonelle wurde in derselben Sitzung zum Redakteur ernannt. Gleichzeitig abonnierte das Direktorium 10 000 Exemplare, um sie in den Departements und bei den Armeen verteilen zu lassen.²⁴ Die Nummer 1 erschien am 7. Dezember unter dem Titel »Bulletin politique«.²⁵ Dasselbe Datum tragen Briefe des Direktoriums an die Minister des Kriegs-, Innen- und Justizressorts wegen des Vertriebs der Zeitung in den Armeen, den Departements und den Gerichten.²⁶

Schon zwei Tage später wurde Antonelle als Redakteur abgesetzt, ohne daß er einen Nachfolger bekam. Stattdessen erhielt der Drucker den Auftrag,

²⁰ A. DEBIDOUR, Recueil I. S. 43.

²¹ BN. 8° Lc² 310.

²² Herr H. J. Jansen, Buchführer und Buchdrucker des deutschen Zuschauers, Cloître St. Honoré.

²³ Es fehlt vor 1796 jede Spur einer deutschen Zeitung.

²⁴ A. DEBIDOUR, Recueil I. S. 151.

²⁵ BN. 8° Lc² 903.

²⁶ A. DEBIDOUR, Recueil I. S. 204.

die Zeitung weiterzuführen und zwar als »Bulletin officiel«.²⁷ In der Tat erschienen vier Nummern unter diesem Titel.²⁸

Just zu diesem Zeitpunkt, am 13. Dezember 1795, legte Joseph Anton Dorsch, diesmal zusammen mit den ebenfalls aus dem Rheinland stammenden Emigranten J. G. Nimis, F. Blau und G. W. Böhmer,²⁹ zum zweiten Mal einen Plan vor, in Paris eine deutschsprachige Zeitung herauszugeben. Adressat der Eingabe war das Direktorium.³⁰ Die Zeitung sollte dazu beitragen, *die republikanischen Prinzipien in den Departements, in denen der größte Teil der Bevölkerung nur deutsch spricht*,³¹ zu festigen. Daß nicht an eine selbständige Publikation gedacht war, beweist der Satz: *(Die Unterzeichneten) wollen eine Zeitung machen, oder besser, sie wollen das »Bulletin officiel« ins Deutsche übersetzen.* Ein solches Unternehmen trüge dazu bei, in den genannten Departements, im französisch besetzten Teil Deutschlands und auch in anderen deutschen Ländern *die Liebe zur republikanischen Verfassung zu verbreiten und die Bürger über ihre wahren Interessen aufzuklären.* Der Titel des Blattes sollte lauten: »Bulletin officiel (rédigé par une société des (!) républicains allemands)«. Da den Antragstellern aber die notwendigen Mittel fehlten, möge das Direktorium 3000 Exemplare abonnieren und diese in den genannten Gegenden verteilen.

Noch am selben Tag billigte das Direktorium den Antrag³² und beauftragte den Außenminister, dem Zweck der geplanten Zeitung dienliches Nachrichtenmateriel zur Verfügung zu stellen.³³ Als Wortführer der Gruppe bekam Dorsch einen Bescheid über die Bewilligung.

Zwei Tage später beschloß das Direktorium, das »Bulletin officiel« einzustellen.³⁴ Am Tag darauf, dem 16. Dezember 1795, erschien die erste Nummer einer scheinbar ganz neuen Tageszeitung mit dem Namen »Le Rédacteur«. Daß es sich bei der Aufhebung des »Bulletin officiel« um ein Täuschungsmanöver und beim »Rédacteur« um die Fortsetzung dieses Blat-

²⁷ Ebd. S. 231.

²⁸ Da die Zählung weiterlief die Nrn. 6–9 vom 12.–15. Dezember 1795. BN. 8° Lc² 904.

²⁹ Zu ihren Biographien siehe die bei J. HANSEN Quellen, verstreuten Angaben. Personenregister in den Bänden II und IV.

³⁰ Original der Eingabe in französischer Sprache mit der Entscheidung des Direktoriums als Marginalie AN. AF^{III} 335, dossier 1443, Stück Nr. 13.

³¹ Ausdrücklich genannt werden die beiden elsässischen Departements Haut-Rhin und Bas-Rhin, das lothringische Departement Moselle und das Departement im Schweizer Grenzraum Mont-Terrible.

³² *Concernant la version allemande du Bulletin officiel.*

³³ Das Protokoll der Entscheidung ist von der Hand des Direktoriumsmitglieds Reubell. Die Schnelligkeit der Entscheidung ist auffallend. Der Verdacht vorheriger Absprache liegt nahe. Dabei hätte dann mit größter Wahrscheinlichkeit Reubell selber die Hände im Spiel gehabt, der seit seiner Volksrepräsentantenzeit in Mainz vielen der jetzt in Paris lebenden Emigranten nahestand. Vgl. zur Biographie Reubells D. D. HOMAN, Jean-Francois Reubell. French Revolutionary, Patriot and Director. 1747–1807. The Hague 1971.

³⁴ A. DEBIDOUR, Recueil I. S. 257.

tes unter anderem Titel handelte, beweist ein Beschluß des Direktoriums in der geheimen Sitzung am selben Tag, an dem das »Bulletin officiel« eingestellt worden war: *Le Directoire exécutif arrête qu'il s'abonne pour 10 mille exemplaires au journal intitulé de Rédacteur qui seront distribués de la même manière que l'était le Bulletin officiel. L'abonnement de la traduction allemande du Bulletin officiel continuera pour le journal intitulé le Rédacteur.*³⁵ Den Abonnenten des »Bulletin« wurde ohne weitere Erklärungen ab 16. Dezember der »Rédacteur« ins Haus geschickt.³⁶

In der Nummer 18 des »Rédacteur« vom 2. Januar 1796 wurde für den *nächsten 1. Januar* die Neuerscheinung einer *Gazette allemande, rédigée à Paris* angekündigt.³⁷

Als diese Ankündigung gedruckt wurde, war die erste Nummer einer neuen Zeitung in deutscher Sprache bereits erschienen. Zumindest trägt die Nummer 1 das Datum des 1. Januar 1796. Der Titel der Zeitung: »Der Pariser Zuschauer«.³⁸

Die Abonnementbedingungen³⁹ und das Redaktionsprogramm⁴⁰ sind so-

³⁵ Ebd. S. 262.

³⁶ In der ersten Nummer heißt es auf S. 1: *Le Bulletin officiel étant supprimé nos abonnés recevront en remplacement un nouveau journal sous le titre de Rédacteur, dont la feuille de ce jour est le premier numéro.*

³⁷ Die Ankündigung der neuen deutschen Zeitung am 2. Januar für den 1. Januar 1796 läßt darauf schließen, daß es sich hier nicht um eine redaktionelle Meldung aus Anlaß des Erscheinens, sondern um eine vorfabrizierte Nachricht handelte, die auf Abruf bereit lag. Möglicherweise war der Titel des neuen Blattes in der Meldung offengelassen, nachdem »Bulletin officiel« nach Einstellung des gleichnamigen französischen Blattes nicht mehr paßte und die Übernahme des neuen Namens »Le Rédacteur« aus Gründen der Tarnung nicht tunlich schien. So läßt sich die Formulierung »Gazette allemande« als Verlegenheitslösung des Druckers interpretieren, dem man zwar die Anweisung zum Abdruck des Artikels gegeben, nicht aber den endgültigen Titel der neuen deutschen Zeitung mitgeteilt hatte. Der Name »Gazette allemande« taucht nirgends mehr in den Quellen auf.

³⁸ Die einzigen bisher nachgewiesenen Einzelstücke dieser Zeitung sind die Nrn. 1 vom 11 Nivôse IV (1. Januar 1796), 13 vom 23 Nivôse IV (13. Januar 1796) und 14 vom 24 Nivôse IV (14. Januar 1796). Sie liegen im H. H. St. A. Wien. Schweiz Korrespondenz 197, als Beilage zu einem vom 23. Januar 1796 datierten Bericht des Frh. von Dengelmann an Frh. von Thugut nach Wien. Es heißt dazu in dem Bericht: *Es erscheint gegenwärtig in Paris eine deutsche Zeitung, welche heute zum erstenmal und zwar in sehr großer Menge hier angekommen ist. Man sagt im Zeitungsbureau, es wären aus Deutschland sehr viele Bestellungen für diese Zeitung gemacht worden.* Den Hinweis auf diese Stücke verdanke ich einer Bemerkung bei S. S. BIRO, *The German Policy of Revolutionary France 1792–1797*. 2 Bde. Cambridge (Mass.) 1957. Bd. II. S. 537/38 Anm. 57. – Ferner die Nrn. 195 vom 7 Fructidor IV (24. August 1796) und 196 vom 9 Fructidor IV (26. August 1796) und 198 vom 13 Fructidor IV (30. August 1796). Internationales Zeitungsmuseum der Stadt Aachen 7. 256, 257 und 142. Für den Hinweis auf die Aachener Exemplare danke ich Herrn Dr. Hayo Köhler, Tübingen.

³⁹ Paris und Frankreich 600 livres in Assignaten für drei Monate, aus dem Ausland werden Zahlungen nur in klingender Münze (6 livres in Silber für drei Monate), nicht in Assignaten, angenommen. Bestellungen für Paris beim Herausgeber des »Encyclopädischen Magazins«, rue et faubourg St. Honoré No. 47, für Frankreich bei den Postämtern. Bestelladressen für das Ausland sollen später in der Zeitung bekanntgegeben werden.

⁴⁰ *Getreue Darstellung alles dessen, was auf den Ausgang der franzoesischen Revolution und Fortschritte der neuen republikanischen Staatsverfassung Bezug hat . . . , die wichtigsten Ereig-*

wohl in der Ankündigung im »Rédacteur« als auch im ersten Stück des »Zuschauer« abgedruckt, wobei beide Texte stellenweise bis in die Formulierungen übereinstimmen. Der Prospekt vom November 1795 hatte die Zielsetzung noch sehr viel pathetischer gefaßt und erheblich billigere Bezugspreise angegeben.

Die Herausgeber rühmen sich außergewöhnlich guter Beziehungen zu den französischen Regierungsstellen. *Sie stehen in dem Mittelpunkte aller oeffentlichen Geschaefte Frankreichs.*⁴¹ Ihre Identität enthüllen sie aber nicht. In den bisher nachgewiesenen Nummern ist lediglich ein einziger redaktioneller Beitrag mit einem Namenssigel⁴² gekennzeichnet; es ist wohl mit *Nimis* aufzulösen. Der Drucker wird in der ersten Nummer nicht angegeben, dagegen verzeichnen ihn die übrigen nachgewiesenen Nummern.⁴³ Auch die sonstigen veröffentlichten Angaben führen nicht weiter.⁴⁴

Aus den Akten des Direktoriums ergibt sich aber zweifelsfrei, daß der »Pariser Zuschauer«, von Dorsch, Nimis, Blau und Böhmer redigiert, die deutsche Fassung des »Rédacteur« darstellt und als offizielles deutschsprachiges Organ des Direktoriums anzusehen ist.⁴⁵ Zielgruppe waren die Franzosen mit deutscher Muttersprache und die Bewohner der an Frankreich grenzenden deutschsprachigen Gebiete, die zum Teil schon von französischen Truppen besetzt waren. Der Vertrieb in diesen Gebieten wurde von der Regierung mit Hilfe der Armeen zumindest stark gefördert, wenn nicht sogar allein von amtlichen Stellen organisiert.⁴⁶ Die kostenlose Verteilung

nisse des französischen Freistaats, seine Verhaeltnisse gegen andere Staaten, die Beschluesse der gesetzgebenden und vollstreckenden Gewalt, die Anstalten zur Befoerderung der Kuenste und Wissenschaften, des Handels und der Gewerbe. Hier zitiert nach der Version in der ersten Nummer des »Pariser Zuschauer«.

⁴¹ Pariser Zuschauer Nr. 1.

⁴² »N – s« unter einer Zusammenstellung von Nachrichten auf S. 4 der 1. Nummer.

⁴³ Auf der letzten Seite. Nrn. 13 und 14: *Druckerei des Pariser Zuschauers, rue Honoré, No. 94, vis-à-vis Roch.* Nrn. 195, 196 und 198: *Paris, gedruckt (!) bei dem Bürger Palissaur rue Fauxbourg Poissonnière, No. 2.* Erst diese zweite Druckerei verfügte über eine der deutschen Sprache adäquate Schrift.

⁴⁴ Etwa über den Herausgeber des »Magasin encyclopédique«, dessen N.F. von Prairial III bis Mai 1816 in 122 Bänden (plus 8 Tafelbde.) erschien. M. TOURNEUX, *Bibliographie de l'histoire de Paris pendant la Révolution française.* Bd. III. Paris 1900 No. 18039, oder über den Buchdrucker H. J. Jansen.

⁴⁵ Im Protokoll der Direktoriumssitzung vom 31. Dezember 1795 heißt es: *On transmet au ministre de la justice l'arrêté qui établit un journal officiel en langue allemande.* A. DEBIDOUR, *Recueil* Bd. I. S. 348.

⁴⁶ Am 31. Dezember 1795 wurde der Justizminister beauftragt, *de faire passer exactement ce journal dans les pays français où la langue allemande est plus familière.* Ebd. I. STANZEL, *Deutsch-französische Pressebeziehungen.* Diss. (phil. Fak.) München 1956 (Mschr.), schreibt S. 143, die französische Regierung ließ mehrere tausend Stück dieser Zeitung an jedem Sonntag durch ihre Armeen in Deutschland verbreiten. « Statt »Sonntag« lies »Posttag«, denn diese Nachricht bezieht Verf., wenn auch die Quellenangabe fehlt, wohl aus *Eudämonia* 3 (1796) S. 503. Anm., wo es heißt: *Es ist bekannt, daß die Französische Regierung mehrere tausend Exemplare von dieser Zeitung durch die Sambre- und Maasarmee in Deutschland während ihres Aufenthaltes darin, mit jedem Posttage verbreiten lies.*

scheint die Regel gewesen zu sein, worauf allein schon der Bezug von 3000 Exemplaren durch das Direktorium schließen läßt. Dies erhöhte nach dem Zeugnis des Bonner Chronisten Müller nicht gerade die Glaubwürdigkeit des Blattes.⁴⁷ Es wurde dadurch in die Nähe der Flugschriften gerückt, was wiederum den auffallend schlechten Überlieferungsstand mit erklären könnte.⁴⁸

Die letzte bezeugte Nummer des »Pariser Zuschauer« trägt das Datum des 7. November 1796.⁴⁹ In der ersten Hälfte des Jahres 1797 gab es die Zeitung noch.⁵⁰ Spätestens Ende Juli 1797 dürfte sie aber eingegangen sein. Zu diesem Zeitpunkt verlor nämlich das Vorlageblatt, der »Rédacteur«, seinen offiziellen Charakter.⁵¹ Damit büßte wohl auch der »Pariser Zuschauer« die staatliche Unterstützung ein, ohne die er nicht lebensfähig war.

Auch andere Gründe machen ein Ende des »Pariser Zuschauer« zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich. Die politische Konstellation begann sich um die Jahresmitte 1797 in einer Weise zu entwickeln, die das deutschsprachige Propagandaorgan des Direktoriums einer seiner wichtigsten Aufgaben beraubte, nämlich die Bewohner des eroberten linken Rheinufer für einen Anschluß an Frankreich zu gewinnen.⁵² Daß die Annexion des linken Rheinufer zum Programm des Direktoriums gehörte, wurde spätestens mit dem Ausbooten der gemäßigten Direktoren am 4. September 1797 klar. Der Friede von Campo Formio besiegelte am 17. Oktober den Anschluß. Eine Werbung bei der Bevölkerung für den Anschluß wurde entbehrlich.

⁴⁷ J. Müller, Diarium I f. 401r: ... *es scheint, diese Zeitung sei nur ausgedacht, um uns Deutsche zu täuschen und werde des Ends unendgültlich, wie wirklich geschieht, in hiesigen Gegenden ausgebreitet.*

⁴⁸ Intensive Recherchen, zum Teil durch Korrespondenz, in Bibliotheken und Archiven von Paris, im Rheinland, in der Schweiz, im Elsaß und in Lothringen blieben ohne Ergebnis. Lediglich die Bibliothèque de la Ville de Colmar teilte mit (Schreiben vom 12. Mai 1972), daß ihr alter Katalog eine lückenhafte Sammlung von Exemplaren des »Pariser Zuschauer« aus der Zeit vom 1. 1. bis 20. 3. 1796 verzeichne. Der Band wird zur Zeit vermißt.

⁴⁹ In der Nr. 6 des 3. Bandes von 1796 (S. 507/08) übernimmt die »Eudämonia« einen im »Pariser Zuschauer« vom 7. 11. 1796 abgedruckten Brief vom Oberrhein. Vgl. H. SCHEEL, Süd-deutsche Jakobiner. Klassenkämpfe und republikanische Bestrebungen im deutschen Süden Ende des 18. Jahrhunderts. Berlin 1962 (= Dt. Ak. d. Wiss. zu Berlin. Institut f. Gesch., Reihe 1: Allg. u. dt. Gesch. Bd. 13). S. 280/81.

⁵⁰ In Eudämonia 4 (1797) findet sich im 4. Stück (S. 289) in einem Aufsatz über »Die neueren Arbeiten des Illuminatismus« die Bemerkung: *Nun ist er (Nimis) nebst Blau zu Paris, wo sie an der dortigen deutschen Zeitung: der Pariser Zuschauer betitelt, Mitarbeiter sind.*

⁵¹ In Nr. 592 vom 12 frimaire V (30. Juli 1797) des »Rédacteur« heißt es: *Il n'y a plus d'articles officiels dans ce journal.* Vgl. E. HATIN, Bibliographie historique et critique de la presse périodique française (1631–1865). Paris 1866. Neudruck 1964. S. 263.

⁵² Im 1. Quartal 1796 druckte z. B. »Der Pariser Zuschauer« zwei Preisschriften ab, die auf ein Preisausschreiben rheinischer Annexionisten eingegangen waren, und zwar J. LÖW, Ist es dem Interesse der Frankenrepublik gemäß, ihre Grenzen bis an den Rhein zu erweitern? und G. WEDEKIND, Warum muß denn der Rhein Frankreichs Grenze werden? (Die beiden ersten Folgen des Löw-Beitrages in den Stücken Nr. 13 und 14 vom 13. und 14. Jan. 1796). S. 51/52 und 54–56.) Die von Paul USTERI herausgegebenen »Beyträge zur Geschichte der Französischen Revolution« drucken diese beiden Preisschriften unter der Angabe der Quelle »Pariser Zuschauer, Paris. Erstes Quartal 1796« in Bd. 7 (1796) S. 54–74 und 146–151 ab.

Trotz des engen Zusammenhangs zwischen »Rédacteur« und »Pariser Zuschauer« handelt es sich bei Letzterem nicht um eine Übersetzung des französischen Blattes in dem Sinn, daß die einzelnen Nummern Wort für Wort ins Deutsche übertragen wurden. Die wenigen nachgewiesenen Nummern des »Pariser Zuschauer« vermitteln zunächst einmal den Eindruck, daß sich die Herausgeber um eine ansprechendere journalistische Gestaltung bemühten.⁵³ Während der »Rédacteur« seine Beiträge streng in vier gleichbleibende Rubriken unterteilte (1. *Nouvelles étrangères*, 2. *République française*, 3. *Directoire exécutif*, 4. *Corps législatif*), die seit dem 8. Juni 1796⁵⁴ nochmals in *Articles officiels*, *Articles non officiels* und *Corps législatif* gesondert wurden, brachte der »Pariser Zuschauer« zwar auch immer nach einem festen Schema Meldungen oder Protokollauszüge von Sitzungen des Rats der Fünfhundert und des Rats der Alten am Anfang einer jeden Nummer,⁵⁵ danach aber in dauernd wechselnder Mischung Nachrichten aus Deutschland, Frankreich, anderen europäischen Ländern und von den Kriegsschauplätzen, letztere häufig in Form von amtlichen Schreiben oder Armeebereichten. Sieht man von den namentlich gezeichneten Preisschriften zur Rheingrenzenfrage⁵⁶ ab, fehlen Meinungsartikel völlig. Auf die nach Ansicht der Herausgeber des »Pariser Zuschauer« wichtigsten Beiträge wird in jeder Nummer in einer Kopfleiste unmittelbar nach der Titelei hingewiesen.⁵⁷

⁵³ Alle generalisierenden Aussagen über den Pariser Zuschauer im folgenden gelten nur mit der Einschränkung, daß sie an lediglich 6 Nummern aus dem ersten Viertel der Erscheinungszeit gewonnen wurden. Wenn weitere Nummern auftauchen, werden Korrekturen unvermeidlich sein.

⁵⁴ Entsprechende redaktionelle Mitteilung auf S. 1 der Nr. 176 vom 20 prairial IV.

⁵⁵ $\frac{3}{4}$ bis 1 Seite von den 4 Seiten Gesamtumfang.

⁵⁶ S. o. Anm. 52.

⁵⁷ Die Seltenheit der einzelnen Nummern und die falschen Mutmaßungen in der Literatur über Inhalt und Bedeutung der Zeitung rechtfertigen es, die Inhaltsangaben ungekürzt wiederzugeben: 1. Stück: *Ankündigung. Franzoesische Republik. Gesetzgebendes Corps. Vollziehendes Directorium. Instruktion an die Nationalkommisarien. Nachrichten.* – 13. Stück: *Strafgesetze wider die saumseligen Zahler ihres Antheils an dem Zwangsdarlehn. Beitrag der Vollziehungs-Direktoren und Minister zu demselben. Fallende Preise der Lebensmittel und Kaufmannswaaren. Veraenderungen in der Uniform der Truppen der Republik. Erwartungen vom neuen Polizeiminister. Bemerkungen über die künftigen Graenzen der Frankenrepublik.* – 14. Stück: *Gewesene Oesterreichische Staatsgefangene im Saale des Raths der Fünfhundert. Unrussische Gesinnungen des jungen Koenigs von Schweden. Wachsamkeit des Polizeiministers über die Schauspielhaeuser zu Paris. Grosser Strich durch eine aristocratische Rechnung.* – 195. Stück: *Gänzliche Zurückdrängung der Östreicher Nach Tyrol. Buonaparte an seine Arme. Niederlage des Kondeischen Korps. Zustand der Belagerung von Mainz. Entschluß des Kaisers Frieden zu machen. Bestimmungen der spanisch = fränkischen Flotte. Vertheidigungs = Anstalten der Franken zu Livorno. Nachricht des Kriegs = Ministers an die Soldaten.* – 196. Stück: *Vorschläge von einer allgemeinen Amnistie und von einer Bank zum Behufe der Mandanten. Merkwürdige, von dem fränkischen Minister an den Batavischen National = Konvent übergebene Note. Verhandlungen des fränkischen Ministers zu Rom. Nachrichten und Vermuthungen über Krieg und Frieden, und über Veränderungen im deutschen Reiche.* – 198. Stück: *Der Friedensschluß mit dem Markgrafen von Baden genehmiget. Aussichten auf die linke Rhein = Seite und deren Vereinigung mit der Republik. Fortschritte der republikanischen Armee in Italien und in*

Dem »Rédacteur« und dem »Pariser Zuschauer« stand dasselbe amtliche Material zur Verfügung. Die Herausgeber wählten aber verschieden aus und publizierten zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Eine die beiden Zeitungen unterscheidende Tendenz bei der Auswahl ist nicht erkennbar.

Es ist nicht auszuschließen, daß die Herausgeber des »Pariser Zuschauer« auf Grund persönlicher Verbindungen selbst beschaffte Meldungen aus Deutschland oder den besetzten deutschen Gebieten veröffentlichten.⁵⁸ Dennoch ist der »Pariser Zuschauer« keine selbständige Emigrantenzzeitung, von der man wichtige Erkenntnisse über die Fortentwicklung der politischen Vorstellungen deutscher revolutionärer Demokraten gewinnen könnte. Das von Dorsch und Genossen betriebene Blatt ist vielmehr ein finanziell und redaktionell völlig vom Direktorium abhängiges Propagandaorgan, das für eine begrenzte Zeit seinen Herausgebern den Lebensunterhalt sichern half.

Die einleitend erwähnte Verwirrung um den Titel des »Pariser Zuschauer« läßt es sinnvoll erscheinen, abschließend auf einige in Frankreich herausgegebene deutschsprachige Zeitungen oder Pläne zu solchen Zeitungen hinzuweisen, die nichts mit dem von Dorsch herausgegebenen Blatt zu tun haben, aber wegen ihres Titels, des Erscheinungsdatums oder der Zielsetzung mit ihm verwechselt werden könnten.

Vom 22. Dezember 1795 bis zum 19. März 1796 erschien in 77 Nummern in Straßburg »Die Pariser deutsche Zeitung«.⁵⁹ Herausgeber, Redakteur und Verfasser fast sämtlicher Artikel war der Straßburger A. Ulrich,⁶⁰ der nach eigenen Angaben⁶¹ als engagierter Antijakobiner in den Jahren 1792 bis 1794

Tyrol. Der Bruder des Generals Buonaparte in Paris. Oeffentliche Sitzung des Direktoriums, dessen Achtung gegen die vier Hauptarmeen und ihre Anführer. Milde und friedfertige Gesinnungen des Senats. Winke des Direktoriums.

⁵⁸ Die in Straßburg erscheinende »Rheinische Zeitung« bringt am 24. März 1796 (4 Germinal IV) einen Abdruck aus dem »Pariser Zuschauer vom 17. März 1796. Das Zitat ist einem Brief aus Landau vom 27. Februar 1796 (8 Ventôse IV) entnommen: *Auffallend, aber nichts desto weniger durch vielfältige Erfahrungen bestätigt, ist die Beobachtung, daß beinahe überall diejenigen Menschen, welche ihre Bedeutenheit und ihren Wohlstand einzig und allein der Revolution zu danken haben, nun die erklärten Feinde derselben sind.* Hinweis von Herrn Haasis, Reutlingen.

⁵⁹ Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg M 109 402. Die im »Catalogue collectif des périodiques du début du 17^e s. jusqu'à 1939 conservés dans les bibliothèques de Paris et dans les Bibliothèques universitaires des Départements« Bd. 3, 1969, angegebene Signatur ist durch einen Druckfehler entstellt. Vgl. auch J. GRANDJONC, *La presse de l'émigration allemande* (s. o. Anm. 9) S. 106/07. Er stützt sich auf Georg DEPPING, *Die Deutschen in Paris*. In: *Deutsche Pandora. Gedenkbuch zeitgenössischer Zustände und Schriftsteller*. Bd. 3, Stuttgart 1840. S. 91–107 und August von KOTZEBUE, *Erinnerungen aus Paris im Jahre 1804*, Berlin 1804, S. 321–328. Die Akten aus dem Polizeiministerium widersprechen GRANDJONC und seinen Gewährsleuten KOTZEBUE und DEPPING: Redakteur und Besitzer waren zwei verschiedene Personen. Seiffert war nur Besitzer. Vgl. ferner: G. ROS, *Zur Chronologie* (s. o. Anm. 9) S. 420, der sich ausschließlich auf DEPPING stützt.

⁶⁰ Die entsprechende handschriftliche Bemerkung auf dem Vorsatzblatt läßt sich aus dem Inhalt belegen. Weder Impressum noch Druckerangabe.

⁶¹ Artikel in Nr. 65 vom 5. März 1796 (25 ventôse IV), S. 397–400.

viel zu leiden gehabt hatte. Er fühlte sich noch im März 1796 von seinen alten Feinden⁶² bedroht und vermutete kurz vor dem Druck der wahrscheinlich letzten Nummer neue Intrigen gegen sein Blatt. Das in der ersten Nummer⁶³ abgedruckte Redaktionsprogramm kündigte *Nachrichten von der Nationalversammlung (!), dem Vollzugsdirektorium . . ., aus dem Innern . . . von den Grenzen und aus dem Auslande* an. Die täglich außer sonntags erschienene Zeitung brachte aber auch eine Reihe von Kommentaren und Meinungsartikeln.

Den Titel des Ulrich-Blattes nahm 1803 Fr. W. Haußner, *ehem. Prof. an der Central-Schule des Nieder-Rheinischen Departementes*,⁶⁴ wieder auf. Er nannte die von ihm in Paris redigierte Zeitung »Pariser Laufbericht oder Pariser Deutsche Zeitung«.⁶⁵ Für das offensichtlich auf schwachen Füßen stehende Blatt erbat er mit Schreiben vom 4. März 1804 (23 Ventôse 12) von dem vor der Wiedererrichtung des Polizeiministeriums für das Zeitungswesen und die Zensur zuständigen Justizminister staatliche Unterstützung. Es gäbe in den deutschsprachigen Departements auf dem linken Rheinufer zu wenig zuverlässige Zeitungen für die Information der Bevölkerung im Regierungssinn.⁶⁶ Der Justizminister solle *eine gewisse Zahl von Exemplaren* abonnieren und dort verteilen lassen.

Besitzer dieser Zeitung war ein seinen erlernten Beruf nicht mehr ausübender Mediziner namens Seiffert, der im Verein mit einer *Société philo-typographique allemande*⁶⁷ seit Herbst 1803⁶⁸ das Blatt finanzierte. Als die Reaktion auf das Schreiben des Redakteurs ausblieb, unternahm der Besitzer im Mai 1804 einen neuen Vorstoß. Trotz der Unterschriften der Mitglieder des *Corps*

⁶² . . . und ich zähle deren ebenso viel als es Guillotiniierer, Ersäuer, Fusillierer, Gehilfen von Monet, Schneider und Robespierre gibt. Ebd.

⁶³ S. 6.

⁶⁴ So bezeichnete er sich selber in der Zeitung und in der Korrespondenz.

⁶⁵ Gedruckt in der Druckerei der deutschen Sprachfreunde, Rue St. Dominique 1050. Einzige von Verf. gefundene Nummer: 32 (1804) 3. März (12 Ventôse 12). AN. F⁷ 3455 Ebd. die Korrespondenz, auf die im folgenden Bezug genommen wird. J. GRANDJONC, *La presse de l'émigration allemande* (s. o. Anm. 9) S. 107 hat die Bemerkung: »Non conservé«.

⁶⁶ Die Argumente, mit denen Anträge auf staatliche Subventionen versehen wurden, waren häufig dieselben. Vgl. z. B. die *Notes sur les Gazettes allemandes dans les Départemens du Rhin*. Darin versucht der Herausgeber des »Straßburger Weltboten«, Koch, unter Hinweis auf die politische Notwendigkeit, die Bevölkerung im Osten des Empire regierungstreu zu unterrichten, ein von der Zensur verfügtes Verbot seines Blattes rückgängig zu machen. Begleitschreiben vom 26. 12. 1803 (4 nivôse XII). AN. F⁷ 3454.

⁶⁷ So im Impressum. In einer mit Schreiben vom 12. Mai 1804 übersandten Petition ist von einer *Société d'hommes, attachés au maintien du gouvernement* die Rede. Bei der »Société philo-typographique allemande« handelte es sich wohl um deutschtümelnde Gesinnungsgenossen Seifferts, *welcher ein Sprachreiner seyn wollte, und es sich daher angelegen seyn ließ, alle fremden Wörter aus der deutschen Sprache zu vertreiben, und dafür neue zu schaffen, wodurch die sonderbarste Sprache entstand* (G. DEPPING, *Die Deutschen in Paris*. S. 105. S. o. Anm. 59).

⁶⁸ Dasselbe Schreiben spricht von einem Beginn der Zeitung vor 8–9 Monaten. Am 2. April 1804 schrieb der Redakteur an General Kellermann, er arbeite seit 4 Monaten für das Blatt.

législatif Saur, Regal (de la Tour) und Metzger sowie der Vermittlung des Generals Kellermann⁶⁹ und trotz des Vorschlags, die Zeitung fortan »Gazette Impériale« zu nennen, wurde das Ersuchen, *Bürgermeister, Friedensrichter, Sicherheitsbeamte, Pfarrer und Lesevereine* auf Staatskosten mit der Zeitung zu versorgen, abgelehnt. Damit war wohl das Ende des Unternehmens besiegelt.⁷⁰

Zeitlich parallel mit dem »Pariser Zuschauer« liegt die von Georg Wedekind in Straßburg vor allem für die elsässischen Departements seit dem 21. Januar 1796 täglich herausgegebene »Rheinische Zeitung«.⁷¹

1810 wurde von einem Ungenannten wiederum der Versuch gemacht, in Paris eine deutsche Zeitung erscheinen zu lassen. Der Name sollte »Deutsche Zeitung des Fränkischen Reichs (Gazette allemande de l'Empire français)« oder »Verkündiger (Annonceur des nouvelles)« sein. Der Antrag, der die nach der napoleonischen Gesetzgebung notwendige Erlaubnis vom Polizeiministerium erbat, scheint nicht genehmigt worden zu sein. Als Muster lag dem Antrag ein Exemplar einer anderen deutschsprachigen Zeitung bei.⁷² Das Schreiben enthält außerdem einen detaillierten Finanzierungsplan.⁷³

Allen Projekten für deutschsprachige Zeitungen, die über das Antragsstadium hinauskamen, war gemeinsam, daß sie ohne staatliche Unterstützung nur beschränkt lebensfähig waren. In den Fällen, in denen diese Unterstützung beantragt oder gewährt wurde, mußte als Preis die völlige Anpassung an die Bedürfnisse des direktorialen beziehungsweise des napoleonischen Regimes angeboten oder bezahlt werden.

⁶⁹ Er war am 2. April von Haußner darum gebeten worden.

⁷⁰ Also ca. im Mai 1804. In der französisch-sprachigen Korrespondenz und im innerministeriellen Schriftverkehr wird das Blatt auch »Bulletin allemand de Paris«, »Le nouvelliste parisien« und »une gazette allemande, rédigée à Paris« genannt. AN. F⁷ 3455.

⁷¹ Bib. Nat. et Univ. Strasbourg M 109 403. Vgl. G. WEDEKIND, Ankündigung der rheinischen Zeitung. Beiträge zur Geschichte der französischen Revolution 6 (1796) S. 378–382.

⁷² »Allgemeine Zeitung« Nr. 122 vom 2. Mai 1810.

⁷³ Aus dem Vorgang in AN. 3458 ist keine Entscheidung zu ersehen. Die beantragte Zeitung ist nicht nachweisbar. Da Beischreiben fehlen, ist eine genaue Datierung nicht möglich.